

Ein fünfter Traktat, die Denkschrift „Subscripta videntur“¹⁷⁰), stellt weniger einen Kommentar als eine schlagwortartige Zusammenfassung der Erklärungen von 1338 dar. Der von den Kurfürsten Erwählte wird als *verus imperator* oder als *rex Romanorum* angesprochen. Beide Bezeichnungen seien gleichbedeutend: *quod idem est, quia ista non differunt in essentia, sed in nominibus et iuris exercicio*¹⁷¹). Der Kaisertitel wird allerdings erst durch die Kaiserkrönung verliehen. Falls sich der Papst weigert, die Krönung vorzunehmen, kann der Erwählte die Kaiserkrone von einem beliebigen Gläubigen empfangen und sodann den Kaisertitel führen¹⁷²), denn Krönung und Salbung sind bloße Zeremonien: *sollemnitates adinvente per ecclesiam, nomina, non res*. In dieser Interpretation, die die Frage der Kaiserkrönung mit einbezog, hat „Fidem catholicam“, wie oben bereits gezeigt wurde, auf das Weistum der Kurfürsten von 1339 gewirkt¹⁷³).

Einem Gutachten gleicht dagegen wieder die sechste hier zu erwähnende Schrift, die „Informatio de nullitate processuum“¹⁷⁴). Ihr Verfasser ist unbekannt, dürfte aber zum Kreis der Münchener Minoritengruppe gehört haben¹⁷⁵). In seinem ersten Teil gibt der Traktat, was schon J. St. Pütter bemerkt hat, einen wörtlichen Auszug aus „Fidem catholicam“¹⁷⁶). Sodann versucht der Kommentator mit vorwiegend

Anm. 154) hat nachgewiesen, daß diese zweite Schrift dem Jahre 1333 angehört und ihrerseits auf einen umfassenden Traktat zurückgeht, der bereits 1328/29 entstanden ist.

¹⁷⁰) Nova Alamanniae (wie Anm. 9) Nr. 584, S. 401 ff. — Zum Inhalt vgl. S. Riezler (wie Anm. 162) S. 100 f. und H. Mittels (wie Anm. 43) S. 217 f.

¹⁷¹) Über die Bedeutung des Terminus „iuris exercitio“ vgl. E. E. Stengel (wie Anm. 25) S. 159 Anm. 1.

¹⁷²) *Et si papa negaret, ipse istas coronam et inunctionem recipere potest ab alio catholico et exinde se intytulare imperatorem Romanorum, licet antea in esse ex ipsa electione factus sit verus imperator.*

¹⁷³) Vgl. o. S. 467.

¹⁷⁴) Hg. v. M. Goldast, *Monarchia S. Romani imperii* 1 (1612, Nachdruck 1960), S. 18 ff. u. v. W. Feltens, *Bonagratias Schrift zur Aufklärung über die Nichtigkeit der Prozesse Johannes XXII.*, *Trierisches Archiv* 1 (1898) S. 63 ff. — Zum Inhalt vgl. S. Riezler (wie Anm. 162) S. 98.

¹⁷⁵) Gegen die Annahme Feltens, die Schrift stamme von Bonagratia, hat L. Oligier, *Fr. Bonagratia de Bergamo et eius tractatus de Christi et apostolorum paupertate*, *Arch. Francisc. Hist.* 22 (1929) S. 313 Nr. 15 überzeugende Gründe vorgebracht. M. Goldast hielt irrtümlich Johann von Jandun, M. Freher, *Scriptores rerum Germanicarum* 1 (1600) S. 661, willkürlich Heinrich von Thalheim für den Verfasser.

¹⁷⁶) Johann Stephan Pütter, *Litteratur des Teutschen Staatsrechts* 1 (1776, Nachdruck 1965) § 25 V S. 70. Über „Fidem catholicam“ bemerkt er an dieser